



Empfang für die für Frontex tätigen Österreicher in der Residenz des österreichischen Botschafters in Polen: Michael Juritsch, Thomas Herko, Alois Pommer, Wolfgang Neuberger, Günter Schnittler, Herbert Gruber, Botschafter Herbert Krauss, Helmut Paulitsch, Frontex-Verwaltungsratsvorsitzender Robert Strondl, Reinhard Lintner, Polizeiattaché Thomas Grunert-Ruiner.

Erste Fachaußenstelle

Die EU-Grenzschutzagentur Frontex wird gestärkt und in Griechenland wird im Herbst 2010 die erste Fachaußenstelle eingerichtet.

Die „Europäische Agentur für die operative Zusammenarbeit an den Außengrenzen der Mitgliedstaaten der Europäischen Union“, wie *Frontex* mit vollem Namen bezeichnet wird, wurde 2005 in Warschau eingerichtet. Unter der Leitung ihres bis 2015 bestellten Exekutivdirektors, des Finnen Ilkka Laitinen, zählt die Agentur mittlerweile 250 Mitarbeiter, darunter neun Österreicher.

Oberstes Gremium zur Steuerung der Tätigkeit der Agentur ist der Verwaltungsrat. Er tagt im Regelfall fünfmal im Jahr und setzt sich aus den operativen Leitern der Grenzpolizeien der EU-Mitgliedstaaten und der Schengen-assoziierten Staaten (Norwegen, Island, Schweiz und Liechtenstein) sowie zwei Vertretern der Europäischen Kommission zusammen. Der österreichische Vertreter im Verwaltungsrat, Generalmajor Robert Strondl, ist seit zwei Jahren Vorsitzender dieses Gremiums. Nach seiner (einmal möglichen) Wiederwahl im November 2009 läuft seine Amtszeit bis April 2012.

Frontex hat auf Grundlage der Verordnung des Rates (EG) 2007/2004 fol-

gende Aufgaben:

- Koordination der operativen Zusammenarbeit der Mitgliedstaaten an den Außengrenzen;
- Erstellung periodischer und maßgeschneiderter Risikoanalysen;
- Unterstützung der Mitgliedstaaten bei der Ausbildung ihrer nationalen Grenzschutzbeamten zur Schaffung gemeinsamer Ausbildungsstandards;
- Verfolgung der Entwicklung der Forschung im Bereich Grenzsicherheit;
- Unterstützung der Mitgliedstaaten in Situationen, die eine verstärkte technische und operative Unterstützung an den Außengrenzen erfordern (z. B. Bereitstellung von Spezialgeräten);
- Unterstützung der Mitgliedstaaten bei



Besuch in Warschau: EU-Abg. Ernst Strasser mit dem österreichischen Team im Frontex-Verwaltungsrat.

der Organisation gemeinsamer Rückführungen.

Die Agentur ist eine unabhängige Einrichtung der Europäischen Union, besitzt eigene Rechtspersönlichkeit und verfügt über ein autonomes Budget, das großteils aus Mitteln des EU-Haushalts gespeist wird. Für 2010 beträgt das Budget 88 Millionen Euro.

Stärkung von Frontex. Am 24. Februar 2010 legte die Europäische Kommission einen Vorschlag für eine Änderung der Verordnung 2007/2004 vor. Der Vorschlag basiert auf den Ergebnissen der Evaluierung der Agentur und sieht eine Stärkung der künftigen Rolle von *Frontex* insbesondere in drei Tätigkeitsfeldern vor: gemeinsame Operationen an den EU-Außengrenzen, gemeinsame Rückführungen sowie operative Zusammenarbeit mit Drittstaaten.

Bei den gemeinsamen Operationen geht es insbesondere um verbindlichere Regelungen für die Mitgliedstaaten hinsichtlich der Bereitstellung von Personal und Ausrüstung. Weiters soll die Agentur künftig gemeinsame Rückführungen stärker koordinieren kön-



Frontex-Einsatz: Bei der gemeinsamen Operation „Poseidon 2009“ an der griechisch-türkischen Seegrenze im Juni/Juli flog ein Hubschrauber der Flugpolizei des Innenministeriums mit.

nen, wobei die Teilnahme unabhängiger Menschenrechtsbeobachter nach österreichischem Vorbild vorgesehen ist. Schließlich soll *Frontex* die Möglichkeit bekommen, Grenzschutzprojekte in Drittstaaten zu finanzieren sowie in ausgewählte Länder Verbindungsbeamte mit Migrationsexpertise zu entsenden. Der Änderungsvorschlag der Europäischen Kommission wird derzeit im Rat und im Europäischen Parlament verhandelt und soll bis Jahresende 2010 verabschiedet werden.

Fachaußenstellen. Vom Änderungsvorschlag unberührt bleibt Artikel 16 der *Frontex*-Verordnung über die Einrichtung von Fachaußenstellen der Agentur. Erst kürzlich beschloss der Verwaltungsrat zwecks Unterstützung operativer Maßnahmen gegen die erhebliche illegale Einwanderung im östlichen Mittelmeerraum, im Rahmen eines Pilotprojekts ein „Operatives Büro“ (*Frontex Operational Office – FOO*) in Piräus (Griechenland) einzurichten. Die Betriebsaufnahme des *FOO* ist für 1. Oktober 2010 geplant. Auf der Grundlage der Erfahrungen wird Anfang 2012 entschieden, ob weitere *FOOs* eröffnet werden sollen.

Österreich ist sowohl bei der Beteiligung an gemeinsamen Operationen

als auch beim Personal bei der Agentur vorbildlich vertreten. Bei zehn gemeinsamen Operationen im Jahr 2009 waren 153 österreichische Beamte eingesetzt. Bei vier dieser Operationen wurden 14 Wärmebildfahrzeuge aus Österreich verwendet und im Rahmen der gemeinsamen Operation „Poseidon 2009“ an der griechisch-türkischen Seegrenze im Juni/Juli flog ein Hubschrauber der Flugpolizei des BMI mit.

47 Österreicher waren in elf *Focal Point Offices* eingesetzt; das sind permanente Einrichtungen an den Hotspots der Land- und Flughafenaußengrenzen, in denen lokale Beamte und Gastbeamte aus den Mitgliedstaaten zwecks professioneller Unterstützung, Erfahrungsaustausch und Training temporär zusammenarbeiten.

Am 22. März 2010 besuchte der österreichische Abgeordnete im Europäischen Parlament und ehemalige Innenminister Dr. Ernst Strasser das *Frontex*-Hauptquartier in Warschau. Der Besuch diente der Information über die aktuellen Entwicklungen und Weichenstellungen für die Zukunft der Agentur sowie der Begegnung mit den bei *Frontex* beschäftigten Österreichern.

Verwaltungsratsvorsitzender Robert Strondl und Exekutivdirektor Ilkka Laitinen nutzten die Gelegenheit, dem

Parlamentarier die wichtigsten Anliegen hinsichtlich des künftigen *Frontex*-Mandats mitzuteilen. Das Europäische Parlament fungiert in Sachen *Frontex* mit dem Rat der Europäischen Union als gleichberechtigter Gesetzgeber.

Innenministerin Dr. Maria Fekter begrüßte in der Sitzung des Ständigen Unterausschusses in Angelegenheiten der Europäischen Union am 8. April 2010 im Parlament in Wien die vorgesehene Stärkung von *Frontex*.

Österreich habe durch die Beteiligung an den *Frontex*-Einsätzen als Schengen-Binnenland die Möglichkeit, die Bekämpfung der illegalen Migration an den EU-Außengrenzen mitzugestalten, vor Ort auch österreichische Interessen zu vertreten und nationale Schwerpunkte zu setzen. Grundsätzlich soll es mit *Frontex* rund um gemeinsame Aktionen und Pilotprojekte an den Außengrenzen zu verbindlichen Regeln für die Mitgliedstaaten kommen. Die Grenzschutz-Agentur soll einen Pool von Grenzschutzbeamten einrichten. „Wir halten das für eine gute Sache“, betonte die Innenministerin. „Hier wurde der Vorschlag Österreichs übernommen, um die schnelle Verfügbarkeit von an den EU-Außengrenzen benötigtem Grenzschutzpersonal sicherzustellen.“ *Thomas Herko*